

# Arbeiterfront

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Arbeiterfront“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertagen. Preis: 1 Pf. monatlich 2.40 Mark; durch die Post bezogen 2.50 Mark. ohne Selbstbelegung. Verlag: Arbeiterfront-Verlag, Halle-Merseburg, Postfach 14, Tel.: 210 6 (Halle); 230 17 (Merseburg). Mit der „Arbeiterfront“ verbunden: „Der Rote Stern“. Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Breite; 1 Pf. im Text. Konstanten: Anschlag des Sozialisten-Pöbel; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postfach 1471. Halle-Merseburg. Zeitungsgesetz: Druck und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Postfach 14.

Halle, Sonnabend, 16. Januar 1932 12. Jahrgang Nr. 13

Reichsbannerarbeiter! Mit dem Stahlhelm sollt ihr für Hindenburg stimmen!

## Eiserne' und 'Harzburger' Front für Hindenburg!

### Leiche Erklärungen von Stahlhelm und Reichsbanner Vom Einheitsbrot zur roten Einheitsfront

Am heutigen Datum erschienen Zeitungen des Stahlhelms und des Reichsbanners bringen in ihren Leitartikeln das offene Bekenntnis zur Reichspräsidentenwahl Hindenburgs.

Das betrügerische Geklotz der sogenannten „Eisernen Front“, die bombastischen Erklärungen Hölde im Antritt, des neuen Reichsbannerleiters, von der Überlieferung hunderttausender organisierter Arbeiter und Sportler in die Schuld werden nichts von der Klarheit der gemeinsamen Klassenlinie, der gemeinsamen Politik für Hindenburg-Wahl, für die Roten Frontenorganisationen hinwegzuleugnen können.

Halle, 16. Januar. Immer stürmischer wird der Ruf nach der proletarischen Einheitsfront, geführt von der kommunistischen Partei, lebendig in den täglichen Aktionen der proletarischen Massen. Morgen tagt die Bezirks-Einheitsfrontkonferenz der Reichsbanner. Am vergangenen Sonntag fand eine von fast 300 Delegierten besetzte Einheitsfrontkonferenz in Schleißheim statt, auf der der lothringische Eiserne-Führer Heinz Schmidt, Feind der übergetretenen Eiserne-Führer zum kommunistischen Partei ein bemerkt, bemerkenswertes Referat hielt, das sich an die sozialdemokratischen Arbeiter wendet und die Frage: „Eiserne Front“, Einheitsfront oder Arbeiterorganisationen? oder rote Einheitsfront behandelt. Die wichtigsten Grundgedanken dieses Referats geben wir nachstehend wieder.

Die beiden die wichtigsten Sätze nachfolgend einander gegenüberstellen:

**Im „Stahlhelm“:**  
„Wir halten den Gedanken, „Ob wir mit einer Verleugung des Herrn Reichspräsidenten durch die Ansetzung des Herrn Reichspräsidenten v. Hindenburg klagen, durchaus für einverstanden sind.“ Im Stahlhelm, wie es übrigens desvorhand wurde bereits am 2. November 1931 die Frage der Nationalsozialisten aufgeworfen und beantwortet, „Es ist richtig, daß die Nationalsozialisten ein Ziel haben, das uns anstreben, das ist die Herrschaft der Nationalsozialisten.“

„Wären sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

„Mögen sich auch heute hinter den Kulissen noch alle möglichen Schattenspiele der politischen Gruppen abspielen, die den gegen die Politik ihrer Führer empörten sozialdemokratischen Arbeiter und Sportler verhalten sollen — eine Aufgabe ist nicht mehr zu verfallen, nicht die verlogene Schaulust der SPD aus dem Jahre 1925, daß Hindenburg „auf den Schultern der Transportarbeiter Thälmann“ gewählt wurde ist wahr, sondern in der Hindenburgfront Hand und Fuß hat und treu die SPD.

„Im den Grundfragen wankend, ringt der Kapitalismus um seine weitere Existenz. Ganz besonders die herrschende Klasse in Deutschland, die in diesem Ringen nur ein verhältnismäßig schwacher Partner ist, sieht sich gezwungen, alle verfügbaren politischen Kräfte zu nützen und zu erheben. Niemals zeigen sich jedoch politisch zu nützen die Klassenfronten, niemals müssen die Klassen der herrschenden Klasse sich so weit demoralisieren, als in solchen „Notzeiten“ und ganz besonders vor wichtigen Entscheidungen, wie sie die Konferenz in Lausanne für den neudeutschen Imperialismus bringen wird.

## Die Arbeitermassen für uns!

Wichtige Massenzustimmung für die Kandidatur Thälmanns — Wichtige CCC-Kundgebungen in Halle — Kiesenverfammlungen in Hamburg und Düsseldorf

Halle, 16. Januar. Von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis wurden in den letzten Tagen in Halle Kundgebungen abgehalten. Die Kundgebung am 15. Januar wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt.

anmeldeten Arbeiter durch den überwachenden Gendarm angeführt. Wie uns mitgeteilt wird, soll diese Anweisung ohne Grund erfolgt sein.

Ausflüchten für Lauffanne immer schlechter

CCC-Kundgebung in Ammdorf

(Eig. Bericht.) Düsseldorf, 15. Januar. Am 13. Januar führte die kommunistische Partei in Düsseldorf 12 überfüllte Massenveranstaltungen ab. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt.

(Eig. Bericht.) Berlin, 16. Januar. Die gesamte Berliner Abendpresse vom 15. Januar behauptet aufgetragen den Vorbericht des Engländers Penne, nachdem die Lauffanne Konferenz nur eine inoffizielle Beratung des Politbüros des Zentralspartei, die Einheitsfront von dem Reichspräsidentenführer Siemers bis zum Kardinal Lauffanne, die Einheitsfront zur „Abwehr des Faschismus“!

CCC-Feier in Weitzin aufgelöst

(Eig. Bericht.) Düsseldorf, 15. Januar. Am 13. Januar führte die kommunistische Partei in Düsseldorf 12 überfüllte Massenveranstaltungen ab. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt.

(Eig. Bericht.) Berlin, 16. Januar. Die gesamte Berliner Abendpresse vom 15. Januar behauptet aufgetragen den Vorbericht des Engländers Penne, nachdem die Lauffanne Konferenz nur eine inoffizielle Beratung des Politbüros des Zentralspartei, die Einheitsfront von dem Reichspräsidentenführer Siemers bis zum Kardinal Lauffanne, die Einheitsfront zur „Abwehr des Faschismus“!

CCC-Feier in Weitzin aufgelöst

(Eig. Bericht.) Düsseldorf, 15. Januar. Am 13. Januar führte die kommunistische Partei in Düsseldorf 12 überfüllte Massenveranstaltungen ab. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt.

(Eig. Bericht.) Berlin, 16. Januar. Die gesamte Berliner Abendpresse vom 15. Januar behauptet aufgetragen den Vorbericht des Engländers Penne, nachdem die Lauffanne Konferenz nur eine inoffizielle Beratung des Politbüros des Zentralspartei, die Einheitsfront von dem Reichspräsidentenführer Siemers bis zum Kardinal Lauffanne, die Einheitsfront zur „Abwehr des Faschismus“!

CCC-Feier in Weitzin aufgelöst

(Eig. Bericht.) Düsseldorf, 15. Januar. Am 13. Januar führte die kommunistische Partei in Düsseldorf 12 überfüllte Massenveranstaltungen ab. Die Kundgebung wurde von der kommunistischen Partei und dem Roten Frontenbündnis durchgeführt.

(Eig. Bericht.) Berlin, 16. Januar. Die gesamte Berliner Abendpresse vom 15. Januar behauptet aufgetragen den Vorbericht des Engländers Penne, nachdem die Lauffanne Konferenz nur eine inoffizielle Beratung des Politbüros des Zentralspartei, die Einheitsfront von dem Reichspräsidentenführer Siemers bis zum Kardinal Lauffanne, die Einheitsfront zur „Abwehr des Faschismus“!











## TROTZ ALLEDDEM! ZUM TODESTAG KARLS UND ROSAS

VON ERICH WEINERT

Mit Meuchelmorden glaubten sie zu dämpfen  
Des jungen Anfrichts brennenden Vesuv.  
Sie wagten nicht, in offener Schlacht zu kämpfen;  
Sie mieteten sich Bestien von Berul.

Doch die den feigen Mord befohlen hatten,  
Die Obermächtig hielten sich im Schatten,  
Sie brauche ihre Namen nicht zu nennen,  
Sie leben noch! Und jeder wird sie kennen!

Das waren die Tribunen das Verrats!  
Die schiedelten dem Volke neue Ketten!  
Sie wußten, eins nur konnte sie noch retten:  
Der Stoß ins Herz des Proletariats!

Die Untermörder hatten gut geschossen.  
Kein Richter hat den Meuchelmord gestraft.  
Die Obermächtig wurden die Genossen  
Des Kapitals; sie haben es verdient!

Die Mörder leben! Keiner ist vernichtet!  
Doch mögen sie auch große Worte speien!  
Das Proletariat hat sie gerichtet  
Und sein Gericht wird unerlöschlich sein!

Sind auch die Mörder ungestraft geblieben:  
Noch kurze Zeit, dann stürzt auch dies System!  
Denkt an das letzte Wort, das Karl geschrieben,  
Das Wort: Trotz Alledem!

## Denkmalschuh

Von Albert Hasep

Wer hat nicht schon Seehunde als Spokmacher bemundert,  
wenn sie ihre Jongleurkunststücke im Zoo, Variété oder in Jahrmärkten vollführten. Diese Tiere stehen bei uns in Deutschland unter Denkmalschuh, genießen also den höchsten Schutz des Staates, man macht ängstlich über ihr Wohlbefinden und ihre Nachkommenschaft.

Vor Jahren, als sie noch nicht unter Schuh Ranken, hatte ich einmal auf Vorham eine Seehundsjagd mitgemacht. Es war eine rüchlichste Anleihe.

Dem feuchten Nordseeboot vorangeführt, zieht sich ein Boot hin, Borluff, hier lagerten sich die Seehunde. Bei schönem Wetter und der Erde konnten sich die Tiere auf der Haut, und dann zogen die feuchten Fimrose, die Feinraffeln, hinaus und knallten ab, was in der Sonne lag, um der legitimen oder illegitimen Gattin das Fell für eine Jacke oder sonstigen Schmuddel aus Seehundfell zu schenken. Nur das Fell hatte Wert für sie, den Kadaver übergab man wieder der See. Diese rüchlichste Anleihe der letzten Jahre hatte zur Folge, daß der Seehund in der Nordsee fast ganz verschwand. Er wurde unter Denkmalschuh gestellt, und heute tummeln sich an der Westküste Hunderte von Seehunden. In Aukeln bis zu zweihundert kann man sie beobachten. Sie sind zur Plage der Fischer geworden, streifen das Fischangel, verhängen die Fischbänke der Fisch; aber sie haben unter Denkmalschuh, dürfen nicht getötet werden, und wenn der Fischer, der ein Gewehr auf seinem Boot hat, um die Fischbänke zu beistellen, und vom Fischfang dabei betroffen wird. Dem kann es so ergehen wie dem Fischer St. aus Bremerhaven, der den Auftrag hatte, zwei lebende Seehunde für den Hagenbüchsen Tierpark zu fangen.

St. erlegte den Auktan fastmännlich, fuhr mit seinem Boot hinaus, die Westküste hinauf bis zum Kotelanddeutrum. Dort hing er unter vielen Mühen zwei lebende Seehunde für den Tierpark. Zwei Wachtel, die Jongleure werden sollten. Wie er die Tiere in der Binn seines Bootes hatte, da kam der Fischereischiff L. D. unterhalb des Boot. Der Kommandant des Fischereischiffes war ein schneidiger Kerl. St. hatte ein Gewehr an Bord, und das wurde vom Kommandanten beschlagnahmt. St. wurde unter Anklage gestellt, denn was ging es Kommandanten und Gericht an, daß der Tierpark zwei lebende Seehunde brauchte? Weil der Fischer gegen den Denkmalschuh der Seehunde verstoßen hatte, wurde Gericht über ihn abgehalten. St. bekam eine ungeheuer hohe Geldstrafe dafür. St. legte Revision ein, da er die Tiere doch lebend für einen Tierpark im Auftrag des Staates gefangen hatte. Die Revision wurde verworfen, St. hatte unglücklicherweise ein Gewehr im Boot, er konnte ja auch einen Seehund getötet haben, er mußte zahlen.

St. mußte sein Boot verkaufen, um die Strafe zahlen zu können. St. ist heute Wohlfahrtsempfänger, seine Erfindung ist vernichtet, einer der vielen Fischer, die sowieso dem Untergang gemein sind, ist vom Meer verdrängt. Was macht das? Die Seehunde haben unter Denkmalschuh.

Kalb wird der Seehund triumphiert, denn auch die Katzen der Fischer werden ebenfalls unter Denkmalschuh gestellt. Kalb wird der letzte der Fischer ausgetrieben sein, denn die verdürsteten Geleise um Strom und Meer, um das sich das Reich und drei deutsche Staaten streiten, trägt ein Ebriges zur Untergang der Fischer und der Bevölkerung ihrer Küsten hin. Dann können die Seehunde sich vor den Katzen der Fischer retten, denn Haus und Tier haben unter Denkmalschuh, nur der Mensch verrottet.

## Gefallen im Kampf für ihre Ueberzeugung

Von Leo Weiß

Es war im Sommer 1931 in Wien. Die sozialdemokratische Olympia hatte gerade beendet und der Kongreß der II. Internationalen hatte begonnen. Was den verschiedenen Ländern Europas waren besonders zur Olympia sehr viele Jugendliche nach Wien gekommen. Man hatte ihnen viel vom „roten“ Wien erzählt. Die eine Legende, daß Wien eine sozialistische Stadt sei, in der der Sozialismus durch die sozialdemokratische Gemeindeverwaltung mit demokratischen Mitteln aufgebaut wird.

Das Zusammenströmen so vieler Jugendlicher hatte der Stadt der ungeschulten Arbeiterklasse einen etwas belebteren Charakter gegeben. Nun, da die Olympia vorbei war, ging man daran, den jugendlichen Gästen die „sozialistischen Errungenschaften“ zu zeigen. Gemeinverwaltungs- und sozialdemokratische Parteifunktionäre gingen und führten zur Verfügung, und man führte die Jungen und Mädchen durch die Stadt. Ich befand mich unter 30 jugendlichen Arbeitern, teils aus Deutschland, teils aus Rumänien und anderen Balkanländern.

Der Wagen bewegte sich durch die blumengeschmückte Ringstraße in die Mugenbüchel. In diesem Mugen ging es durch die hölzernen Straßen der Arbeiterquartiere hinaus in den neuen Siedlungen, die im Laufe der letzten Jahre durch die Wiener Gemeinverwaltungs errichtet worden sind. Einige Arbeiter und viele Siedlungen sollten das Wahrzeichen des „sozialistischen Aufbaues“ sein.

Vor einem neuen Häuserkomplex machte der Wagen halt. Da haben Sie vor sich den Friedrich-Ebert-Hof. Die sozialdemokratische Gemeinverwaltungs, im Einvernehmen mit der Sozialdemokratischen Parteifunktionäre, „erbt“ das Ansehen aller großen sozialistischen Führer, indem sie Straßen und Häuser nach ihnen benennen. Diese Siedlung, die Sie hier sehen, gerichtet aus Wiener Sozialdemokraten zum Stolz. Mit dieser Siedlung ehren wir das Ansehen eines der größten Führer der Arbeiterbewegung, Friedrich Ebert. Der Mann, nach dem die Siedlung benannt ist, war der erste Präsident der deutschen Republik. Wenn auch nach dem Willen der Siegermächte Deutschland und Österreich von einander durch Grenzspalten getrennt sind, fühlen wir Österreichers uns doch mit den Deutschen brüderlich verbunden. Die Freuden und Sorgen der deutschen Sozialdemokraten, ihre Handlungen und Taten sind auch die unseren. Friedrich Ebert war der Mann, der gezeigt hat, wohin sozialistische Straßen führen kann. Aus einem gewöhnlichen Arbeitergehilfen hat er sich bis zum höchsten Volken- und einem Menschen befördert sein kann, bis zum Präsidenten der deutschen Republik, emporgetrieben. Man kann sagen, daß er durch Zug und Willen den Grundstein für den Sozialismus in Deutschland gelegt hat, und diese Siedlung hier ehrt seinen Namen. Aber nicht nur diese Siedlung allein, auch eine große Straße haben wir nach ihm benannt.

Und weiter fuhr der Wagen. Der Chauffeur bringt den Wagen zum Halten, und schon ertönt wieder die Stimme des Führers. „Die Straße, in die wir heute eingefahren sind, führt den Namen Karl-Liebknecht-Straße. Sie mündet auf der anderen Seite in die Rosa-Luxemburg-Straße. Diese Orientierungstafel hier gibt auch Aufschluß darüber, weswegen die sozialdemokratische Gemeinverwaltungs diese Straßen nach Liebknecht und Luxemburg benannt hat. Es sind im wesentlichen die gleichen Motive, die Partei und Gemeinverwaltungs zur Benennung der Siedlung, die wir früher gesehen haben, nach Friedrich Ebert benannt haben.“

„Die Orientierungstafel lautet: Karl Liebknecht, sozialdemokratischer Abgeordneter, gefallen im Januar 1919 im Kampf für ihre Ueberzeugung. Rosa Luxemburg, sozialdemokratische Führerin, gefallen im Januar 1919 im Kampf für ihre Ueberzeugung.“

„Geben Sie, Genosse“, rief da ein Jugendlicher, „wer war Karl Liebknecht?“

„Ich habe doch schon die Orientierungstafel vorgelesen, sozialdemokratischer Abgeordneter.“

„Und wofür, sagten Sie, ist er gefallen?“

„Im Kampf für seine Ueberzeugung.“

„Geben Sie, Genosse“, warf ich ein, „gegen wen hat er denn gekämpft?“

„Gegen wen? ... Nun, natürlich gegen die Konterrevolution.“

„Und wofür ist er gefallen?“

„Nun, wie gesagt, im Kampf für seine Ueberzeugung.“

„Sag er nicht im Verein mit Rosa Luxemburg gegen die weißen Garden in Deutschland gekämpft?“

„Natürlich, gegen die weißen Garden.“

„Und haben diese weißen Garden nicht unter dem Kommando des Sozialdemokraten Krost?“

„O, werter Genosse, erhebt sich eine neue Siedlung, und unsere sozialistische Gemeinverwaltungs plant, hier ein großes Bad zu errichten. Sie sehen schon jetzt ...“

„Aber, vergehen Sie, Sie sind mit die Antwort noch schuldig geblieben. Zur Zeit, da Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg gefallen, ermordet worden sind, war Fritz Ebert, von dem Sie früher sprachen, Reichspräsident von Deutschland, und die Garden Krostes waren es, die Karl und Rosa ermordet haben.“

„Ich bitte, mich nicht zu unterbrechen. Meine Aufgabe ist es, hier den Gästen, die jetzt unter rotem Wien belaufen, unsere sozialistischen Errungenschaften zu zeigen und nicht geistliche Erzeugnisse zu erklären.“

„Ja, aber Sie sprachen doch vorher selbst von geschichtlichen Ereignissen, als Sie von Ebert sprachen. Wie reimt sich das, daß man gleichzeitig die Gemurden ehrt und die ... gegen die sie gekämpft haben, und von deren Garden sie gemordet wurden?“

„Verlassen Sie augenblicklich den Wagen!“

„Einige Jugendliche erhoben laut ihre Stimme: „Beantworten Sie doch die Frage, Genosse. Der Genosse, der hier fragt, hat doch recht. Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sind im Kampf gegen Ebert gefallen ...“

„Aber“, warf ich ein, „ihre Ueberzeugung war doch die entgegengesetzte von Eberts und Krostes.“

„Ja, geben Sie uns Antwort, wenn Sie uns führen.“

„Ich bedauere, solche Erklärungen fallen nicht in den Bereich meiner Aufgaben.“

„Wir verlangen eine Antwort.“

„... n muß ich leider Kündige abbrechen.“

Gemeinsam mit all den Jugendlichen verließ ich an der Orientierungstafel den Wagen und las dort noch einmal:

„Gefallen im Januar 1919 im Kampf für seine Ueberzeugung.“

## Erste Begegnung mit der Revolution

Von JACK NAVREY

In dem kleinen, engen Zimmer einer Genossin haben wir zum ersten Mal, und endlich ganz verstanden, in unser Gespräch. Worüber wir sprachen? Ueber unsere Bewegung, über die Komintern, über die augenblickliche Situation, über theoretische Fragen. Wie einer den Vorkrieg machte: Jeder sollte erzählen über seine erste Bekanntschaft mit der revolutionären Bewegung. Wir stimmten alle zu, der jüngste mußte beginnen. Der jüngste war Hans, und nach einigem Ueberlegen erzählte er:

„Es war 1918. Ich war gerade zehn Jahre alt. Mein Vater, ein kleiner Kaufmann, war noch an der Front. Ich wohnte mit meiner Mutter in einer kleinen Seitenstraße im Westen in einer dürftigen Wohnung. Vom Krieg selbst weiß ich heute nicht mehr viel. Meine einzigen Erinnerungen sind Schneeschippen, nach Kofen anfahren, Kofelhüten und die Tränen meiner Mutter, wenn von meinem Vater keine Nachricht kam.“

Von der Revolution haben wir nicht gesprochen. In unserer Gegend war es ziemlich ruhig. Ich entinne mich nur, wie eines Tages ein Zeitungsvorkäufer mit einem Ertrabblatt durch die Straßen rief: „Röhmchen hat abgehakt!“ Meine Mutter gab mir ein Groschen und ich wollte aus dem Haus. Aber die Menge umbrachte den Verkäufer, ich wurde beiseitegedrängt und fiel lang hin in den Ertrabhaufen.“

Uns gegenüber wohnte irgendein „hohes Tier“ aus dem Kaiserreich. Eines Tages fuhr ein Lastwagen vor das Haus, auf dem ein Verbed ein Mofsinngemehr stand. Einige Matrosen gingen ins Haus. Einer polierte sich vor dem Tor. Da meine Mutter gerade nicht zu Hause war, fiel ich natürlich hinüber und sah mir neugierig den Lastwagen an. Der Matrose vor der Tür sprach mich an und fragte mich aus. Als er erfuhr, daß mein Vater an der Front sei, meinte er: „Na, Junge, der kommt jetzt bald wieder. Jetzt ist der Krieg aus, jetzt ist Revolution.“

„Wenn kein Krieg mehr ist, brauch ich dann nicht mehr nach Kofen anfahren?“

„Rein, mein Junge.“

„Und Mutter braucht auch nicht mehr Schneeschippen?“

„Nein, jetzt wird alles anders. Du wirst auch mehr zu essen kriegen, Junge. Paß mal auf, siehst du die rote Fahne da vorn“

an dem Auto? Das ist das Zeichen dafür, daß alles anders wird. Fingern, Schneeschippen, nach Lebensmitteln und Kofen anfahren, das mußte man alles unter der schwarzweißen Fahne. Und die haben wir jetzt abgehakt.“

„Ich hatte den Mann an wie ein Wunder. Dann nahm ich plötzlich meine Matrosenmütze, die ich trug, ab und reichte sie ihm. An der Mütze war eine schwarzweitere Kofarbe. Ich bot ihm, sie abzunehmen und fortzuführen. Er lächelte, entfernte die Kofarbe und legte an ihre Stelle eine rote, die er von seiner eigenen Mütze abnahm. Die Kofarbe habe ich heute noch.“

„Woh auf, Junge“, sagte er, „du müßt dir etwas merken. Wenn dir der Name Karl Liebknecht, der führt uns. Der kämpft am meisten dafür, daß alles anders wird. Er will, daß es allen Menschen gut gehen soll. Das mußst du dir ganz fest einprägen. Ja? Du darfst es nicht vergessen!“

„Ich nicht freudig: Karl Liebknecht! Das vergesse ich nie im Leben!“

Als meine Mutter heim kam, sah sie besorgt auf die rote Kofarbe, aber sie sagte nie Wort.

Einige Wochen später kam eines Tages unsere Nachbarin, ein Zeitungsbote (Schwinnb, bereinigt). Jetzt haben sie ihn erschossen!“

„Was denn?“ fragte meine Mutter erschrocken.

„Na, den Karl Liebknecht. Er wollte nämlich fliehen ...“

„Ich begann laut zu weinen. Meine Mutter und die Nachbarin wogten ganz erschrocken. „Was hat da denn, Kind? Warum weinst du bloß so? Aber ich konnte kein Wort herbeibringen. Mein Herz tat mir weh. Den Mann, der will, daß es allen Menschen gut geht, haben sie erschossen! Jetzt muß es allen schlecht gehen, waren im Moment immer wieder mein Gebanen.“

Es war auch für mich ein Schlag. Seit dem Gespräch mit dem Matrosen hatte ich immer wieder an Karl Liebknecht gedacht. Ich hatte ihn unglücklich gern gewonnen, ohne ihn jemals schlecht zu haben. Damals schon, als zehnjähriger Junge, habe ich mit fest vorgenommen, Rache zu nehmen an denen, die seinen Tod verschuldet haben. Ich mußte nur noch nicht wie. Ich konnte die Wörder doch nicht fangen und bestrafen. Hier Jahre später fand ich den Weg zur Partei Karls und Rosas. Jeder Kämpfer der Partei ist ein Schlag gegen die Arbeiterklasse. ...“

Bezeichnet: Alfred Schmidt, Berlin.

# Rund um den Erdball

Neue Grubenkatastrophe in Oberschlesien

## Diesmal zwei Kumpels tot, acht verletzt

Grubenbrand die Ursache — Keine Hoffnung mehr für die eingeschlossenen Sieben

**Wreslau, 15. Januar.** Eine neue Grubenkatastrophe in Oberschlesien! Es scheint, als ob die hungernde werttätige Bevölkerung Oberschlesiens überhaupt nicht mehr zur Ruhe kommen soll. Denn fast kein Tag vergeht mehr, ohne daß nicht von irgendeiner Grube ein kleineres oder größeres Unglück gemeldet werden muß. Heute nun sind die Kumpels des Steinfolienbergwerks „Königin Luise“ in Hindenburg heimgejudet. Dort ist in der Nacht zum Freitag ein Grubenbrand ausgebrochen, wobei zwei Kumpels getötet und acht mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Das Feuer entzündete angeblich auf bisher „ungefährte Weise“ in dem Schuttmannflöz auf dem Hüftele an einem sogenannten Kockhamm. Die Hölzlein wurden von dem Steiger und acht Bergleuten aufgenommen. Die Mannschaften versuchten, den Brand ohne Gaschlaggeräte mit Handfeuerlöschern zu bekämpfen. Infolge des Wetterstroms wurden die Brandgase aber auf die Mannschaften zugetrieben und alle neun wurden durch die giftigen Gase befallen. Andere Bergleute, die den Notfall bemerkten, holten sofort Gaschlagmittel und trugen nach und nach sieben der Betroffenen hinaus. Die beiden letzten waren, als sie ge-

borgen wurden, bereits tot. Bei den sieben Verletzten besteht keine Lebensgefahr.

Auf dem Werkfeld derselben Grube wurde ein Magazinarbeiter von einem Eisenbahnwagen erfasst und so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Knappschaftszugarzt verstarb.

### Keine Hoffnung mehr . . .

**Reuthen, 15. Januar.** Die Bergungsarbeiten auf der Kartzen-Zentrumsgrube haben bis zur Stunde immer noch zu keinem Ergebnis geführt. Die Rettungsmannschaften sind immer wieder auf unvorhergesehene Schwierigkeiten gestoßen. Man hat auf der Unglücksstrecke, die man von hinten angegangen ist, nicht weiter vordringen können.

Nicht nur die Verwerfung des Gesteins und der Verzimmung, sondern auch dazwischengepreßte Maschinenteile, Grubenwagen usw. hemmen den Weg. Man verliert, von dem Rettungsfloß aus immer wieder vorzustoßen und die Unglücksstelle leitlich aufzuschließen.

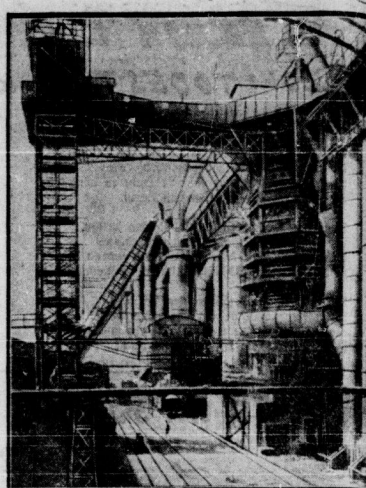
Die Stimmung auf der Grube wird immer niedriger. Die Stimmung auf der Grube wird immer niedriger. Die Stimmung auf der Grube wird immer niedriger. Die Stimmung auf der Grube wird immer niedriger.



### Japaner überschreiten einen vereisten Fluß

Gehtzt von ihren Generälen, überschreiten japanische Soldaten bei Lebensgefahr den völlig vereisten Fluß Liao, nachdem sie an einem seiner Ufer wochenlang auf die Ver- einigung und damit auf die Möglichkeit der Überquerung des Flusses zu Fuß gewartet haben.

Sterbender Kapitalismus



Ab 16. Januar stellt die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen die zur Friedrich Krupp A.G. gehört, ihren Betrieb ein. Die Arbeiter erhalten die Papiere und werden in die Millionenarmee der Erwerbslosen eingereiht. Sie werden nicht die Letzten bleiben . . .

### Grippe-Schunde in England

Bereits über 400 Todesfälle

**London, 15. Januar.** In der letzten Woche haben sich in London und den großen Städten Englands 412 Todesfälle infolge von Grippe ereignet. In der Vormoche betrug die Zahl der Todesfälle 240, in der Weihnachtswoche 140.

**Warschau, 15. Januar.** Im Bismarck-Band ist neulich eine Epidemienepidemie ausgebrochen. In der Provinz Warschau und in Dissa sind zahlreiche Erkrankungen festgestellt worden.

### Rom Schnellzug zermalmt

Drei Todesopfer

**Amsterdam, 15. Januar.** Ein schweres Unglück, dem drei junge Menschen zum Opfer fielen, ereignete sich am Donnerstagabend auf der Eisenbahnstrecke über das Meer zwischen Dordrecht und Hoekscheerd.

Die drei Landmesser, die sich auf dem Heimwege von Dienst befanden, benutzten dazu den Bahnübergang, anstatt sich mit einer Fähre überzusetzen zu lassen. Als sie etwa in der Mitte der Brücke angelangt waren, kam ihnen ein Zug von Richtung Dordrecht entgegen. Sie gingen auf das andere Gleis, ohne zu bemerken, daß aus der entgegengekehrten Richtung ein Schnellzug heranbraute. Nur einer der drei Männer konnte sich im letzten Augenblick durch Wechselsprünge in Sicherheit bringen. Seine drei Begleiter wurden überfahren und buchstäblich zermalmt. Der Führer des Schnellzuges hat von dem Unglück nichts bemerkt. Er hätte wohl eine Erleichterung, legte ihr aber keine Bedeutung bei.

### 6500 Mark Postgelder geraubt

Am Freitag wurden zwei Postbeamte der Postagentur Colonowiska bei Oppeln, als sie die Postkisten von der Bahn abholten, von drei Missetaten überfallen. Die Männer erdrachten den Postkisten und taubten die Wertgegenstände und zwei Postkisten. Die Wertgegenstände enthielt 6500 Mark in 1000-Marksgeldern. Die Täter konnten nicht ermittelt werden.

### Im Auto Drillinge geboren

Nach einer Meldung aus Stockholm fuhr die Frau eines schwedischen Bauern zur Entbindung nach Lund. Unterm Wege im Auto gebar sie Drillinge. Wie es heißt, lebten Mutter und Kinder den Umständen entsprechend wohlglücklich.

### Vierlinge . . .

In einem Dorf bei Landsberg an der Warthe wurde die Frau eines Landarbeiters von vierlingen entbunden. Das muß ausgerechnet der Frau eines Landarbeiters passieren, dessen Hungerlohn so bereits kaum für zwei Personen ausreicht.

### Der junge Bolschewik

Zeitschrift für Theorie und Praxis der Kommunistischen Jugendbewegung

Die Zeitschrift „Der junge Bolschewik“ ist die unentgeltliche Zeitschrift für jeden Funktionär, für jedes aktive Mitglied des Kommunistischen Jugendbundes im Stampliste um die Übernahme der Arbeit der Arbeiterjugend.

Verantwortlich: Alfred Henrich, Berlin.

Einen Franken Prämie für jede verkaufte Schnapsflasche

## „Genosse, trinke ohne Furcht“

Oder das von Schnapsfabrikanten befohlene Zentralorgan der französischen Sozialdemokratie

Im Auftrage der Bourgeoisien aller Länder beduften die sozialfaschistischen Parteien und Zeitungen die Arbeitermassen. Das ist eine Tatsache, die bereits immer mehr Arbeiter einsehen, weshalb sie sich in wachsendem Maße von diesen Vertretern abwenden. Das Zentralorgan der französischen Sozialdemokratie ist aber noch einen Schritt weiter gegangen. Es hat es sich zur Aufgabe gemacht, außer dem politischen Weissensmachen auch für das gewöhnliche Weissenswerden unter seinen Lesern Propaganda zu machen, was ihm eine sehr gute Stange Geld einbringt.

Über diesen kaum glaublichen Stand berichtet der „Aufbau“, eine sozialdemokratische Zeitung der Schweiz, wie folgt: „Der „Populaire“, also das Zentralorgan der französischen Sozialfaschisten, hat nämlich die Offerte eines Schnapsfabrikats, für deren Vertrieb „Pop“ (dies bedeutet nebenbei noch die Abkürzung des Namens der Partei) eine Prämie zu machen, angenommen. An der Fabrikation des Schnaps ist die Zeitung selbst nicht beteiligt; sie wird jedoch in deren Zeitungsnummern regelrecht Propaganda für das Produkt machen. Dies hat sie in den letzten Nummern auch regel-

mäßig getan, indem große Inserate, die Figur eines hämmenden Arbeiters mit der Schnapsflasche zeigend, zum Kauf des „Pop“ auffordern. Ein Inserat schließt mit folgenden selbsterklärenden Worten:

„Genosse, trinke ohne Furcht! Dies wird dir nur gut tun!“

Als Gegenleistung hierfür besteht die Leitung von dem Produzenten des „Pop“ eine Prämie von einem französischen Franken für jede in Frankreich, den Kolonien und dem Ausland verkaufte Flasche.“

Das ist also in richtiges, jedem Arbeiter verständliches Deutsch überfetzt, eine ganz ordinäre Korruption, die nur das Besondere aufzeigt, daß sie von dem verkommenen Vandalen in der Chefredaktion des „Populaire“ als etwas Selbsterklärendes betrachtet wird. Was uns andererseits nicht verwunderlich ist, da ja in allen Parteien der zweiten Kriegstreiber-Internationale die Beziehung durch die herrschende Klasse bereits Generalisierungs geworden ist. Wir erinnern nur an die Streikbrüderinzerate in deutschen SPD-Zeitungen und an der neuesten Fall der Wiener Arbeiterzeitung, die von der Kreditbank befohlen wurde.

### Nazi-Führer als Sittlichkeitsverbrecher

Das sind die „Sittlichen Erneuerer“ Deutschlands

**Halle, 15. Januar.** Vor dem Schöffengericht in Halle stand das NSDAP-Mitglied, der Führer des „Sittlichen Erneuerers“ Klomenz Heßberger. Er war angeklagt, Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, indem er unter anderen minderjährigen Jungen auf Ausflügen und bei anderen Gelegenheiten begangen zu haben. Das erdrückte die Beweismaterialien ihm zum Gedächtnis. Er wurde zu einem in fünf Jahren langem Gefängnis verurteilt. Ein mildes Urteil für diesen nationalsozialistischen Sittlichkeitsverbrecher! Und das nennt sich „Sittliche Erneuerer“ Deutschlands!

### Raubüberfall im Leihhaus

Am Donnerstagabend, kurz vor Geschichtsschlus, drangen vier maskierte Männer in ein Leihhaus in Hamburg in der Eismarkter Straße. Die 57jährige Filialleiterin, die allein anwesend war, wurde mit Revolvern bedroht. Den Tätern liefen 150 Mark in die Hände.

### Künstlicher Regen in der Sowjetunion

**Moskau, 15. Januar.** Das Institut für Hydrotechnik und Meteorologie prüft augenblicklich eine elektrische Granitmaschine für künstliche Regenherzeugung. Die Prüfung besteht sich auf einen nach dem Entlein des Professor Solowjew gebauten Regenapparat. In nächster Zeit werden die Prüfungen in die Baumwollkulturmischwirtschaften Mittelasiens und Transkaukasien sowie in die Sowjetmischwirtschaften für Obst- und Gemüsebau im zentralen Schwarzgebirge, in die Sowjetgüter für Tabakbau in der Krim und in verschiedene andere Gegenden verlegt.

### Ungewöhnliche Wärme in Amerika

Die Wälder melden aus dem ganzen Nordosten Amerikas ungewöhnliche Sommertemperaturen, die stellenweise bis 27 Grad Celsius erreichten. Seit dem Bestehen des Wetterbüros ist eine solche Rekordwärme um diese Zeit seit über 50 Jahren hier nicht mehr vorgekommen.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various small notices and advertisements.



# Aus der Arbeit der R.G.O.

## Der Einheitskonferenz der Betriebsräte zum Gruß!

Die Betriebsrätearbeiten haben durch das Einbringen der R.G.O. und der höchsten politischen Charakter angenommen und werden mit besonderer Schärfe geführt. Sie lassen die Betriebsräte nicht zur Ruhe kommen. Man kann auch den Betriebsräten nicht zumuten, aber erst jetzt nach zehn Monaten die Angriffe der R.G.O. über sich ergehen zu lassen. Deswegen begrüßen wir die Festlegung der Amtsbauer der Betriebsräte.

(Antrag, angenommen auf dem R.G.O.-Kongress in Frankfurt a. M., August 1931.)

Durch die vierte Roten Ordnung hat die Weimarer-Regierung den Rändern der Gewerkschaftsbürokraten entprochen. Die Betriebsrätearbeiten sollen für 1932 ausgelegt werden. Die Parteigänger und ihre Stützen, die reaktionären Gewerkschaftsführer, führten ein weiteres Vordringen der R.G.O. in den Betrieben. Sie gittern vor der R.G.O.

Der Kampf in den Betrieben wächst, das Vertrauen zu den roten Betriebsräten ist im Erfahren dort, wo die roten Betriebsräte hundertprozentig ihren Mann zeigen. Bereits haben wir im Besitz der ersten Kampferfolge (Grube Egeberg, Kattowitzer Bergbau, Grube Wählig, Fabrik Köpen usw.) Bereits haben wir Kampfhandlungen in einer ganzen Reihe von Betrieben der verschiedensten Industriezweigen, die uns eindringliche, neue Lehren brachten. Rote Betriebsräte stehen an der Spitze der Beschäftigten, rote Betriebsräte rufen zum Kampf, aber sie allein können und sollen nicht die Verantwortung für die entscheidenden Schritte der Beschäftigten übernehmen.

Die roten Betriebsräte brauchen ein Rückgrat, eine Stütze. Die ist gegeben in den Betriebsratotorgeschäften selbst, wenn die gewerkschaftlichen Betriebsräte sich loslösen von der verabschiedeten Politik der Gewerkschaftsbürokratie, wenn sie sich mit einklagen in die Kampfhandlungen der Beschäftigten. Die Stütze ist heute gegeben in den Kampfschritten, Lohnkommissionen, Arbeitskommissionen, Kamecabehaltungsausschüssen, Arbeiterinnenkommissionen und im offenen Kampf in den Streikstellungen!

Die mögliche Einheitskonferenz der Betriebsräte wird die Arbeit zu überprüfen haben, die unter Führung der roten Betriebsräte und der revolutionären Vertrauensleute bisher in den Betrieben zur Mobilisierung der Massen geleitet wurde. Sie wird herausarbeiten, daß die selbständige Kampfpolitik, die Politik eigener Kampfgruppen in den Betrieben auf der Basis der Einheitskonferenz notwendig ist, sollen die Beschäftigten entscheidende und erfolgreiche Schritte im Kampf gegen die kapitalistischen Profitgötzen, im Kampf gegen Elend und Hunger unternehmen.

### Die Einheitskonferenz von unten ist die herrliche Tat!

Es möchten sich die Fälle, wo Gewerkschaftslogen und gewerkschaftliche Betriebsräte ganz offen für die rote Einheitskonferenz und den Kampf eintraten. Das zeigt von Erfolgen an der innergewerkschaftlichen Front.

Die Diskussion über die Streikstoffe, die gegen das Unternehmertum auszuenden ist, ist in allen Betrieben festzuhalten. Auf der Roten Ordnung Gewerkschaftsdelegiertenkonferenz erklärte ein gewerkschaftlicher Betriebsrat:

Die Arbeiter sehen, daß die R.G.O. die Massen mobilisiert. Der Erfolg der Gewerkschaftsführer schwand. Es kommt nicht darauf an, wie die Führung heißt, die wir im Kampfe brauchen, sondern es kommt darauf an, daß wir uns eine ehrliche Führung leisten.

Gewaltige Veränderungen gehen im Denken der Gewerkschaftsmitglieder vor sich. Die reformistischen Kollegen erkennen den Sinn der Roten Ordnung, durch die die Betriebsrätearbeiten aufgegeben werden sollen. Die reformistischen Betriebsräte, die sich in der Praxis als Kapitalisten betätigen, sollen ihre unternehmerten Handwerk weiter ausüben. Heber diese Sorte Betriebsräte äußerte sich der V. R.G.O.-Kongress wie folgt:

Die Erfahrungen der Betriebsräte in Deutschland lehren, daß die Betriebsräte sich in den Händen der Reformisten in ein Werkzeug der Zulammenarbeit mit der Betriebsleitung verwandeln, die Organe, die eine kapitalistische Politik gegen die Arbeiter durchzuführen.

Gegen solche Betriebsräte, solche Kapitalisten wird der Einheitskonferenz geführt. Nur im Kampfe gegen sie kommt die Einheitskonferenz zum Aufstehen!

Wir haben genügend Erfahrungen in Mitteldeutschland; wir wissen, daß reformistische Betriebsräte mehrere roten Betriebsräte demontieren, revolutionäre Arbeiter maßregeln helfen, Streikstoffe organisieren, kurz, daß sie alles tun, um eine Kampfbühne der Arbeiterlichkeit zu verhindern.

Die Einheitskonferenz der Betriebsräte wird deshalb auch Stellung nehmen zu den Betriebsrätearbeiten; sie wird die Wege zeigen, die zu gehen sind, um Neuwahlen in den Betrieben durchzuführen. Auch da haben wir bereits unsere Erfahrungen. Wir haben Fälle, wo durch den Rücktritt der roten Betriebsräte auch die anderen Betriebsräte zum Rücktritt gezwungen wurden und Neuwahlen erfolgen mußten. Wir haben auch zu verzeichnen, daß rote Betriebsräte allein zurücktraten und die reaktionären Betriebsräte — überlebten!

Was seinen Fall dürfen rote Betriebsräte allein zurücktreten. Die Einheitskonferenz muß die Rücktritt der gesamten Betriebsräte erzwingen. Rote Betriebsräte sind Organe der Beschäftigten; vor dieser haben sie Rechenschaft abzulegen, vor dieser haben sie jederzeit die Bilanz zu ziehen.

Auf der Grundlage betrieblicher Kampfprogramme und folgender allgemeinen Notierungen muß die Neuwahl der Betriebsräte organisiert werden:

Der den Kampf gegen jeden Kleinig Lohnabbau!

Der den Beschäftigten mit vollem Lohnausgleich!

Der Lohnhöhung durch außerparlamentarische Kämpfe und Gewerkschaftshilfe!

Gegen Rechtspöterei und Verlogenheit!

Gegen Rotverordnungslosigkeit, Rechtsismus und Kapitalist!

Gegen die Isolierungspolitik der SPD und des KPD!

Alle die ungeliebten Fragen wird die Einheitskonferenz der Betriebsräte, die gemäß dem roten Kampf der Beschäftigten mit den Arbeitern und führt zu einer Konferenz geladen.

Ein Arbeitstag steht den Betriebsräten bevor.

## Kollegen vom Gesamtverband, so ist es falsch!

### Auf Jerchlands Mandat sollte niemand mehr hineinfallen — Schmiedet die rote Kampfeinheit in den Betrieben

Im „Gewerkschaftshaus“ fand eine Besprechung der Gemeindearbeiter des Hallischen Tiefbauamtes statt. Jerchland hatte eingeladen —!

Anwesen stellte er uns einen Bericht zu, aus dem hervorgeht, daß die Besprechung einstimmig eine Entschuldigungsbesetzung, die die Erweiterung über die Auswirkungen der Rotverordnung festgestellt wird. Die Gemeindearbeiter protestieren in der Resolution gegen die Auswirkungen der Rotverordnung und fordern „bedrohliche Maßnahmen“ zur Senkung der Preise für Lebensmittel und Rohstoffe. Die Epigenorganisationen der Gewerkschaften sollen entscheidende Schritte bei den Reichs- und Länderverordnungen

tun! Die Verhandlung soll ihre ganze Kraft einsetzen, um weitere drohende Verschlechterungen an der Lage der Arbeiterlichkeit abzuwehren (!). Zum Schluß heißt es, daß der alte Kampfpolit der Hallischen Gemeindearbeiter noch lebt (!).

Die Entscheidung ist der dort Berichtsträger nichts. Die Besprechung vertritt uns der „reine Berichtsträger“. Irgend der Bericht der Besprechung vertritt uns der Berichtsträger nicht. Die Besprechung vertritt uns der Berichtsträger nicht. Die Besprechung vertritt uns der Berichtsträger nicht.

Kollegen, haltet die Tiefbauarbeiter! Es ist falsch, daß ihr dieser Entschuldigungsbesetzung! Was wollt ihr von den Epigenorganisationen erwarten, die die Rotverordnungslosigkeit durchführen? Was wollt ihr erwarten von den Jerchland und Schaumburg, die in der Front eurer Gegner stehen, der Kommunistenbürokratie, die Lohnabbau über Lohnabbau an euch vorschreiben?

Was ist bei den Hallischen Tiefbauarbeitern der Kampfpolit zeigte, da konnte Jerchland nicht genug bringen. Er hat alle Reaktionen gesagt, damit kein Streit ausbrach. Und mit Epigenorganisationen, darüber sollte sich jeder klar sein, wird nichts erreicht! Der anonyme Jerchland-Bericht an den „Kampfbanner“ muß uns eine ernste Lehre sein, unsere Arbeit an der innergewerkschaftlichen Front zu verstärken.

Wo waren die oppositionellen Kollegen? Hatten sie von der Besprechung keine Kenntnis?

Disfunkt über die Demagogensünden der Jerchland und Konfession in den Betrieben und schmiedet die rote Einheitskonferenz zum Kampf gegen Lohnabbau und Hunger. Die Gewerkschaftsbürokraten stehen jenseits der Barrikaden!

### Unser Vormarsch!

Jeder Tag beweist den Vormarsch der R.G.O. Dem Bezirkskomitee gingen wieder folgende Meldungen über Neuaufnahmen zu:

Ortskomitee	Halle	16
-	Ammenborn	2
-	Wetlin	2
-	Mühlberg	2
-	Schöda	2
-	Merseburg	2

Eine Reihe kleinerer Ortskomitees meldeten 8 Neuaufnahmen. Alle Neuaufnahmen sind größtenteils Betriebsarbeiter! Sticht weiter vor!

Verdoppelt, verdreifacht, verzehnfacht die Ziffern!

## Merseburger Bauarbeiter schaffen rote Kampfeinheit

### Guter Erfolg an der innergewerkschaftlichen Front

U.A. Am 13. Januar fand eine gemeinsame Mitgliederversammlung der Merseburger Bauarbeiter, Bauhilfsarbeiter und Zimmerer statt. Als Referent sprach ein Kollege vom roten Bauarbeiterverband Halle über die Spaltung der roten Einheitskonferenz von unten. Eine lebhafte Diskussion legte nach den Ausführungen des Referenten ein. Die Verammlung war ein voller Erfolg an der innergewerkschaftlichen Front.

Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die heute, am Mittwoch, dem 13. Januar, tagende Einheitskonferenz der Merseburger Bauarbeiter, Bauhilfsarbeiter und Zimmerer erkennt immer mehr, daß der Kurs der Gewerkschaftsführer gegen die Lebensinteressen der Arbeiter gerichtet ist.“

Die Gewerkschaften wollen und können nicht kämpfen, weil sie den Boden des proletarischen Kampfs verlassen haben und ihre Politik darauf hinausläuft, den bestenfalls kapitalistischen auf Seiten der Arbeiterklasse zu helfen. Die Verammlung gelobt, gemeinsam mit der R.G.O. zu kämpfen gegen den Lohnabbau durch Tarifpolitik und die festlichen Stützen der Rotverordnungslosigkeit die reaktionäre Gewerkschaftsbürokratie.

Es wurde weiter beschlossen: eine öffentliche Bauarbeiterversammlung am Montag, dem 18. Januar, nachmittags 3 Uhr, im Lokal „Aufhäuser“, einzuberufen.

Bauarbeiter von Merseburg, erscheint in Massen zu dieser Versammlung. Es spricht ein Vertreter der Reichsleitung des roten Bauarbeiterverbandes.

## Kampfbeschlüsse Weissenfelder Gemeindearbeiter

### Der Betriebsratsvorsitzende Mädler entlarvt sich völlig — Selbsthilfe, Kampf, der Ausweg gegen den Hunger

U.A. Eine große Beschäftigtenversammlung aller hiesigen Arbeiter von Weissenfeld nahm Stellung zu dem mehrfachen Lohnabbau durch den Magistrat (10 Prozent von Lohn und 45 Mark Regiersteuer, laut Rotverordnung).

In der Betriebsratsung am 5. Januar wurde von einem roten Betriebsratsmitglied ein Antrag eingebracht, der den Vorschlag des Betriebsrates gegen den Lohnabbau ausdrückt und vom Magistrat die Weiterzahlung des alten Lohnes fordert. Ebenso forderte der Betriebsrat die Übernahme der Bürgersteuer durch den Magistrat.

Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Es wurden vier Kollegen beauftragt, mit dem Magistrat darüber zu verhandeln.

Das Ergebnis war, der Magistrat verhielt sich hinter „sein warmes Herz für die hiesigen Arbeiter“, aber es wären ihm die Hände gebunden, durch die Rotverordnung.

Der Kollege B e u h a n g ab in der Verammlung einen Bericht über die Verhandlung und zeigte den Kollegen den Weg, den sie gehen müssen, nämlich den Kampf bis zur äußersten Konsequenz, um aus dieser Lage herauszukommen.

In dieser Hinsicht gaben einige Kollegen ihre Ansicht kund über den heutigen Lohn und Arbeitsverhältnisse. Vor allem wurde scharf kritisiert das Verhalten der heutigen Gewerkschaftsführer und des Betriebsratsvorsitzenden Mädler. Es wurden 3 Anträge eingebracht:

1. Die Beschäftigtenversammlung nimmt Stellung zu den ab 1. Januar 1932 geltenden Lohnlängen, und fordert vom Weissenfelder Magistrat die Weiterzahlung der alten Lohnsätze. Außerdem fordern die hiesigen Arbeiter die Übernahme der Bürgersteuer durch den Magistrat.
2. Eine fünfgliedrige Kommission wird gebildet, die den Betriebsrat bei der Organisation des Kampfes unterstützt und an der Verhandlung beim Magistrat teilnimmt.
3. Die Beschäftigten fordern die sofortige Einberufung einer Stadtverordnetenversammlung, in der über den Lohnabbau verhandelt wird unter Hinzuziehung des Betriebsrates und der Lohnkommission.

Diese Anträge wurden gegen eine Stimme angenommen. Sehr wichtig ist der Antrag Mädler als Beispiel, was er ist. Er erklärte, daß er nicht daran denke diese Anträge durchzuführen.

### Oppositionelle Buchdrucker von Halle!

Am Dienstag, dem 15. Januar 1932, 10 Uhr, im Lokal Friedberggasse, wichtige Versprechung. Auch die oppositionellen Beschäftigten sind eingeladen.

sondern er überlasse es denjenigen, die diese Anträge gestellt haben. Wörtlich sagte er: „Ich frage dich was ihr wollt, ich richte mich nicht danach, denn das ist alles Wicht!“

Es entstand eine große Erregung unter den Kollegen und mancher, der glaubte, der große Mädler wird's schon schaffen, ist eines anderen behelst worden.

Kollegen! Mobilisiert die Betriebe, daß die Beschäftigten der Beschäftigtenversammlung durchgehört werden. Schart euch um die roten Betriebsräte, die euch den Weg zeigen, um aus dem Elend herauszukommen. Kämpft mit der R.G.O. gemeinsam gegen das ganze Unternehmertum und ihre Väter, die Gewerkschaftsführer, für Lohnhöhung, für 48-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich.

## Ich habe hier den Verband zu vertreten...

Ein Rentag entlarvt sich — Verbandspolit ist gegen die Arbeiter

U.A. Der Nahrung- und Genussmittelarbeiter-Verband, Zahlstelle Merseburg, beteiligte sich in seiner letzten Sitzung mit dem zuletzt erfolgten Lohnabbau. Der Rentag B e g e n von der Engelsdörfer-Brauerei, ein überaus trauriger Geselle, gab den Bericht. Ein Gewerkschaftsbesitzer hätte ihn nicht anders geben können. Wege meinte: Verband und Bürokratie hätten alles herausgeholt, was herausgeholt werden kann.

Bei dem Bericht entzündete dem Wege die Mitteilung, daß in der Lohnkommission während der Leipziger Verhandlungen ein oppositioneller Kollege den Streikausweg gezeigt; Label: Der Gewerkschaftler habe aber sofort erklärt, daß ein Streik gar nicht in Frage käme. Man habe die Rotverordnung und da wäre nichts zu machen.

Die Opposition rechnete mit Wege und der Politik der Bürokratie gründlich ab. Sie zeigte auf, wie durch Streik die Arbeiter den Lohnabbau erfolgreich abwehrten. Besonders die Lage in den Brauereibetrieben verdrückt einen erfolgreichen Kampf!

Wege hielt es für angebracht, sich noch mehr zu entlarven. Zu den Ausführungen der oppositionellen Kollegen hatte er nur zu erklären: „Ich habe hier den Verband zu vertreten.“

„Damit gab er zu, daß die Politik des Verbandes gegen die Kollegen gerichtet ist. Damit gab er zu, daß ihm die Interessen der Brauereiarbeiter ganz gleichgültig sind.“

Kollegen, die bis jetzt auf Wege immer noch etwas hielten, wurden durch die Verammlung hat ihnen richtiges Bild in den Betrieben gezeichnet. Überall wird freudig diskutiert. Man es auch über den Streik nicht in Kampfbanner, so steht doch fest, daß die Arbeiter in den Betrieben immer mehr von der Bürokratie abrotten. Sie erkennen, daß nur durch rote Kampfeinheit den Brauereibetrieben beizukommen ist!



Freitag, den 15. Januar 1932.

### Portrait: Konrad Schaumburg

Der konterrevolutionäre Sozialist Dr. Menden in der SPD-Verammlung im 'Volkspark' spricht.  
"Stellen Sie sich zum Beispiel einen Menschen vor, der ein Eintromten hat — sagen wir einmal ...  
Zuruf aus der Versammlung: ... von 18.000 Mark wie Konrad Schaumburg in der 'Welt'!"

Stürmische Heiterkeit. Der Verklamungsteiler Schaumburg greift zur Glocke. Ein höhnisches Grinsen zeigt sich auf seinem aufgedunsenem Gesicht. Die Verklamung nimmt ihren Fortgang.

Dieser Schaumburg ist Vorhörer der halloßen SPD. Man stellt sich das vor: Der Direktor, maßgebend, getunte Gefühlsfarbe, Doppeltinn und Kräfte zum Spöckchen. Er ist der Bühne und führt den Vorhörer. Unten im Saal sitzen viele Hunderte von Gewerkschaften und Volkspolizeiangehörigen, die 5, 8, 12 Mark Unterstützung erhalten. Es sind auch Betriebsproleten, die 20, 25 oder 30 Mark Wochenlohn in ihrer Lohnkarte vorfinden. Alle die unten im Saal sitzen, wissen: Dieser Schaumburg, der da oben sitzt, hat ein Jahreseinkommen von mindestens 18.000 Mark ohne das übliche. Man könnte hier einwenden, daß Schaumburg trotz seines Wohlgehalts ein guter Klassenkämpfer sein kann. Aber kein Arbeiter, der Schaumburg kennt, würde diese Meinung teilen. Was ist denn dieser Direktor Schaumburg für ein Kerl? Man braucht ihn bloß zu beobachten, z. B. wie er eine Verklamung leitet.

Da macht ein Arbeiter, dem vor Hunger der Magen knurrt und der sich aus einem gelassenen proletarischen Antritt heraus gegen die infame Ruhmbühne der Sozialistenschauburg, einen 30 f. schenkt. Schaumburg erhebt sich sofort zum Verklamungsgast, schwingt die Glocke und liest Hunderten von Arbeitern im provozierenden Befehl und in der Rolle eines schneidigen Polizeiführers an: "Es kommt mir nicht darauf an, ein halbes Dutzend Schreier an die frische Luft zu setzen."

Die Arbeiter halten die Fäuste — aber sie halten Disziplin. Heute ist nicht Schaumburg auf der Tagesordnung, sondern die Komjungen. Aber eins wissen die Proleten: Der sozialdemokratische Direktor da oben, der mit fallschirmigen Geste auftritt, Arbeiter hinunterzuwerfen zu lassen, ist in Wirklichkeit ein Schlappschwanz, ein erbärmlicher Feigling. Warum führt er sich so stark? Braut, umgeben in der Gasse durch ein Volkspolizeistat. Schaumburg braucht bloß einen unaufrichtigen Wind zu geben und ...

Also Maul halten — würde einzigen Menschen. Denn, wenn Schaumburg es könnte, müde er auch beschließen:  
"Wer ein Wort sagt, wird erschossen."  
Schaumburg erhebt sich zum Stuhl. Er bleibt stehen, fünf Minuten, zehn Minuten, eine Viertelstunde. Warum legt sich Schaumburg nicht hin? Sicherlich will er Zuschauer nach "Störenfriedern", die er mit Hilfe der Polizei an die frische Luft" setzen kann. Ein Arbeiter sagt zu mir:

"Schaumburg kann als Direktor auf den harten Stühlen nicht sitzen. Das ist er nicht mehr gewohnt. Deshalb bleibt er stehen. Die SPD sollte ihn für die nächste Verklamung einen meißenen Volkspolizeistat auf die Bühne stellen."

"Wir werden mit den Kommunisten an einer anderen Stelle abmachen!" Mit dieser Stimme schreit es Schaumburg in den Saal. Jetzt durchdringt alles Arbeiter ein Gebante: Dieser Direktor da oben ist doch ein Klassenkämpfer. Obwohl, der mit seiner frechen Schamlosigkeit bringt es fertig, für seine Klasse, für die Klasse der Direktoren über Leiden zu geben.

Mit den Kommunisten abmachen ...? wer denkt da nicht unwillkürlich an Hitler, der doch bekanntlich daselbe tat! Ja, obwohl Schaumburg ist der Klassenfeind der Proletarier, er ist der typische Sozialist!

### Die Front der Mieterfeinde

Unter den angeführten 2000 Mietern der Kleinwohnungsanlage G. Halle herrscht eine ungeheure Erregung über die unerhörlichen Neubauarbeiten, und ein einzelhändler Wille, alles daran zu setzen, um eine allgemeine Mieterablenkung um mindestens 25 Prozent zu erwirken. In verschiedenen Kreisen hat sich die Frage gestellt, ob die Mieter die Front der Mieterfeinde haben, gegen die Maßnahmen zur Durchführung der Prozentigen Mietentlastung einzutreten. Die letzten überflüssigen Mieterverklammerungen der Kleinwohnungsanlage G. Halle bewiesen, daß die Bewegung für eine generelle Senkung der Mietpreise nicht nur von den Neubauarbeitern erlöst hat. Daß die Kleinwohnungsanlage G. Halle selbst intensiver bemüht ist, den Mietern die Unmöglichkeit der Durchsetzung einer 25 Prozentigen Mietentlastung einzuräumen, nur zu beweisen. Es ist auch damit zu rechnen, daß die Kleinwohnungsanlage G. Halle nicht nur mit bürokratischen Manövern sondern auch mit offenen Drohungen versuchen wird, die Massen der Neubauarbeiter einzuschüchtern oder vom Kampf abzuhalten.

Es gibt aber auch noch andere Feinde, die den Neubauarbeitern in den Rücken fallen. Das ist in erster Linie die bürgerliche Presse. Wie halloßen bürgerlichen Zeitungen, einschließlich des "Volksblatt", haben nichts für die Interessen der sozial bedrängten Neubauarbeiter übrig. In den letzten Tagen erschienen in den halloßen Nachrichten, in der "Saale-Zeitung" und im "Volksblatt" Artikel, die sich mit der Mieterverklammerung der Häuserblocks Cila-Brandstr. und Kriegerstraße beschäftigten. Alle diese Zeitungen dokumentieren offen und unehrlich die Mieterfeindliche Haltung und versuchen die Mieterbewegung als eine "komische" Bewegung "hinsulzen". Die Tatsache, daß es aber nur die Kommunisten sind, die sich für die Interessen der Neubauarbeiter einsetzen, scheint den bürgerlichen Zeitungen immer im Magen zu liegen. Das "Volksblatt" zum Beispiel stellt die Unerschämtheit, über die Mieterverklammerung im Bezirk Kurzbau folgende Behauptung aufzustellen:

"Es wurde auf lokale Proteste einiger Mitglieder gegen die einseitige kommunistische Forderung der Mieterverklammerung beschlossen, sämtlich alle Parteien in diesem Mieterausschuß zu berücksichtigen."

Tedes Wort eine Lüge! Der in der ersten Mieterverklammerung gewählte Ausschuß setzte sich aus 5 Kommunisten und 7 parteilosen Mitgliedern zusammen. Wo ist da die "einseitige kommunistische" Zulassung? Außerdem werden alle Mieter beteiligten können, doch bei der Wahl des Mieterausschusses nach der Parteizugehörigkeit über die Parteien nicht gesprochen werden. In dem Ausschuß wurden alle vorgeschlagenen Mieter gewählt, die gewählt waren. Die Sache mit nochmals zu wiederholen.

Selbstverständlich zitiert auch die "Saale-Zeitung" über "sein

# Zwei überfüllte CCC-Kundgebungen

## Wir erfüllen das Vermächtnis Lenins, Liebknechts und Luxemburgs — Zahlreiche Neueintritte in die kommunistische Partei

In Ergänzung der Meldung im politischen Teil veröffentlichten wir nachstehend die ausführlichen Berichte über die gestern in Halle stattgefundenen CCC-Kundgebungen.

### Überfüllte Kundgebung im "Zoo"

Am überfüllten Saale des Zoo trafen nach dem gemeinsamen Gehang des Liebes "Brüder, zur Sonne, zur Freiheit" die roten Agitatoren auf. In weiteren Szenen wurde den Arbeiterinnen und Arbeitern die Bedeutung der heimischen Industrie im Klassenkampf veranschaulicht und die Notwendigkeit der Bekämpfung der "Chemiearbeiter" demonstriert. Ebenso wie beim und schlagartig führte die Truppe den Anwesenden die Erfolge des fünfjährigsten in der Sowjetunion vor Augen. Der Volksschor brachte anschließend einige Kampflieder zum Vortrag. Alle Darbietungen erzielten förmlichen Beifall. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Ansprache des Genossen

#### Wilhelm Koenen.

der in Koenen und anwesenden Szenen das Leben und die politische Bedeutung des "Brüder, unter uns" Führer Lenin, Liebknecht, Luxemburg, z. B. über die drei roten Namen Führer stehen am Eingang der weltanschaulichen Epoche, von der Marx und Engels sagten, daß es seit dem Beginn der Menschheitsgeschichte darstellt. Untere heutigen CCC-Führer stehen unter einem besonderen Zeichen. Das Jahr 1932 ist das Jahr des Wohlstandes des fünfjährigsten. Es ist das Jahr, von dem Genosse Stalin sagte, daß es den Beginn der Epoche des Sozialismus darstellt.  
Wir fühlen heute um uns ein gewaltiges Ringen nach Klarheit. Der Schrei nach dem Ausweg aus diesem Gemael wird überall vernommen. Eine Reorientierung ist in allen Schichten der menschlichen Bevölkerung festzustellen. Auch in unserer Partei macht sich das geistige Ringen nach ideologischer Klarheit und theoretischer Festigkeit bemerkbar. Die Partei führt gegenwärtig mit besonderer Strenge den Zweifrontenkampf, den Kampf gegen den rechten Opportunismus, der dem Proletariat seit 1914 schwere Niederlagen lieferte, und dem Kampf gegen das "linke" Stetterium.

Das Jahr 1932 ist auch das Jahr der größten Verwirrung im Lager der Bourgeoisie. Wir wurden siegen, wenn wir es verdienen, alle Fragen klar und scharf zu stellen.

#### Die Zeit der Massenaktion ist der Lösung rote Einheitsfront der Arbeiter ist da.

Jetzt gilt es, aus den Kampfen und Kämpfen unserer Führer Lenin, Liebknecht, Luxemburg zu lernen. Lenin hat die Grundzüge der Revolution — die Rolle der Partei — als erster klar erkannt und zur besten sozialwissenschaftlichen Theorie entwickelt. Der Schritt zur Schaffung einer selbständigen kommunistischen Partei ist das Verdienst Lenins.  
Die maßigen Ausführungen des Genossen Koenen wurden mit förmlichem Beifall aufgenommen.

### 20 Kommunisten treten in die Partei ein

Zum Abschluß der Kundgebung im Zoo übergab der Kommunistische Jugendbezirk Halle der Kommunistischen Partei 20 Jungkommunisten. Ein Jugendgenosse wies auf die Bedeutung die

des Schrittes hin. Der KJVB erfüllt hier eine seiner wichtigsten Aufgaben. Lenin sagte, daß die kommunistische Jugendorganisation die Aufgabe des Kommunismus sein soll. Wir übergeben heute der Partei 20 junge Kämpfer und geloben am Abend Lenins, Liebknechts und Luxemburgs, durch unermüdete Arbeit am neuen Liebknechts Wort wach zu machen: Die Jugend ist die reiner und heftigste Flamme der Revolution.  
Mit dem Gehang der "Internationale" wurde die Kundgebung geschlossen!

### CCC-Fest im "Volksparksaal"

Rund um 10 Uhr wurde der überfüllte Saal vollständig geschlossen, so daß mehrere Hundert Menschen keinen Einlass mehr fanden. Der Saal war mit revolutionären Slogans und mit Bildern der drei großen Führer Lenin, Liebknecht und Luxemburg geschmückt. Vor der Eröffnung der Veranstaltung wurden auf Wunsch des anwesenden Kriminalbeamten eine rote Fahne der CCC und eine mit den Zeichen "CCC" verziert werden. "Arbeiter-Sänger-Chor" leitete mit drei Liedern die Feier ein. Darauf führte die Streitmacht "Rote Arbeiter" eine wirkungsvolle Szene auf, in der den Anwesenden die politische Revolution, die Konterrevolutionsschritte, die deutsche Revolution und der Tod der drei großen Führer im Gedächtnis zurückgerufen wurden. Anschließend ergiff der Genosse S. das Wort. Er gedachte der unvergessenen Taten von Lenin, Liebknecht und Rosa Luxemburg und ihres dauernden Wertes für die deutsche Arbeiterklasse; er wies auf den großen Sozialisten nach Marx und Engels, auf Lenin, und hieß den "Krieg, aber Opfer" schreitet die revolutionäre Arbeiterbewegung unaufhaltsam vorwärts. Lenin stellte die Einheit sozialistischer Theorie und Praxis wieder her. Das sozialistische Weltbild, das heute nur in der Sowjetunion, aber die Arbeiter der ganzen Welt müssen, daß die Sowjetunion und der fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten Jahre der Revolution hind. Genosse S. erwähnte auch freudigen Verklammerungen des SPD-Männchen im Volkspark und sagte, daß die Kommunisten der halloßen Arbeiterklasse Arbeiterschaft abgeben werden, wie folgt wird die Sowjetunion und die fünfjährigsten



# Die Landarbeiter streiken . . .

## Arbeiterwohnungen schlechter als Viehställe — Löhne nur wenige Hungerpfennige — Behandlung wie in der Kaserne — Nun war das Maß voll!

führt man von Halle in die Richtung nach Röhren, so sieht man rechts und links der Bahn ausgedehnte Güter liegen. Welche Güter — lange Dächer der Scheunen und Ställe — große freundliche Wägen der Weiser — und eng aneinandergepöckelt, alt und klein, die Wohnungen der Arbeiter. Nirgendes zeigt sich so eintönig wie hier der Geist unierer Gesellschaftsordnung: die Leute, die unterdrückten Arbeiter. Jeder Wägen, der sein Vieh in dunklen bewußtlichen Ställen hielte, hätte die Haltung seiner Pferdelegen verkehrt. Daß aber auf keinem Gut Menschen schliefen als das Vieh in dunklen, feuchten Ställen hielten, das nur der Standbesitzer seinen Wägen. Die Arbeiter leben nicht und bessere nicht aus anderen hellen Ställen — Menschen immer noch gute Arbeit, auch wenn sie mit Frau und Kindern in Höhlen hängen.

einbrechenen Gefolgschaftsbesetzung am Sonnabend wird ein Kampfausschuss gewählt, der Streik wird beschließen.

### Polizei rückt an

Am Montag früh in Rostock: Streikfront — Polizei. Die Verhandlungskommission steht auf dem Hof. Nagel brüllt sie an: „Wollt ihr arbeiten oder nicht? Wer nicht arbeitet, ist entlassen. Ihr habt nicht mehr zu laden auf dem Hof, macht und bewegen als leidet der Kampfausschuss gewöhnt wurde, ist durch die Drohung des Junkers und durch die Polizei schwand geworden. Es heißt auf einmal, daß er im Betrieb sei. Wie ist er eingekommen? Man hat ihn nicht zugehört. Ich ist über die Mauer geflohen? Die draußen haben, sind empiri. Was, der geht rein, der hat uns vorzerrten. Die Frauen werden wankelmütig. Wir haben auf unter Führung verfallen, auf wen sollen wir warten, wenn der rein geht. Wiedererzählungen geben einer nach dem anderen auf den Hof. Jahn Wägen bleiben handhelt. Sie werden sofort fraktionell entlassen. Aber auch der Kollege, der ihnen als Streikbrecher in den Rücken gefallen ist, wird mit entlassen zur Genugtuung aller Kollegen auf dem Gut. Die Empörung ist ungeheuer. Sorge ein Radmeister hat gefogt: „Den hätten sie zu Sch... hauen müssen!“

### Roter Verband — der Schrecken der Junker

Nach drei Tagen sind nun zehn „fraktionell Entlassenen“ wieder eingestellt worden und auch die übrigen sechs sollen dem roten Landarbeiterverband und Eintritt in den RVD. Der Junker weiß sehr genau, der RVD ist ihm nicht gefährlich, der hält die Landarbeiter vom Streik ab, während der rote Verband ihnen hilft, die Wägen und Schwägen ihrer ersten Kämpfe zu überwinden.

Wofür schufen die Arbeiter in Rostock von früh bis spät? Die Wägen haben am Ende der Woche 11,55 Mark nach Hause gebracht. Die Frauen für fünf Tage 8 Mark. Und wieder soll nach der empfindlichen Regelung nach dem abgezogen werden? Der Mann ist nicht imstande, sich und seine Frau von seiner Arbeit zu ernähren, obwohl er länger und schwerer arbeitet als ein Fabrikarbeiter. Die Frau muß mitarbeiten, damit die Familie nur das Allernotwendigste zum Leben hat.

### Frauen gehören mit in die Kampffront

Und wie sieht das Leben der Landarbeiterin aus? Keine Frau ist so über belastet durch den doppelten Druck des Unternehmers und die Familie. Immer mehr erkennen auch die Frauen der Landarbeiter, daß sie gemeinsam mit den Männern kämpfen müssen für die Verbesserung ihrer Lage. Auf diesen Gütern haben die Frauen mit anderer Gefolgschaft im Streik als die Männer. In Rostock hatten die Landarbeiterinnen in diesem Kampf noch nicht klar genug erkannt, daß der Streik nur gewonnen werden kann, wenn auch für die besonderen Bedürfnisse mitkämpfen und an der Seite ihrer Männer stehen. Sie sind vor dem Terror des Herrn Nagel juridisch gesehen, sie haben nicht erkannt, daß seine Drohungen und Verpöndlungen nur Wägen waren, um sie einzuschüchtern. Der Einfluß der Polizei, die einige Wochen nach dem „Abelsführer“ Streikenden und Drohungen zeigen deutlich genug, daß Herr Nagel selbst sich sehr scham fühlt.

Teilweise glauben die Frauen auch noch gar nicht an die neuen Lohnbestimmungen. „Wofür sollen wir dann noch arbeiten“, fragen sie. Für den niedrigen Lohn wird die Schafferei noch angefertigt. Auch hier wird rationalisiert. Früher waren auch Frauen zum Schmeinefleisch angefertigt, jetzt heißt es, das kann auch eine machen. Zum Futterholen verlangte diese Frau fünf, das ist nicht nötig, sie soll in der Schürze holen“, hieß es. „Das ist Arbeit für zwei, das darf nicht eine machen. Die darf dann einfach die Arbeit nicht tun für zwei“, meinen die Frauen in der Vermählung.

Die Angst vor dem Hunger heißt heute noch die Frauen zurück, mutig für die Verbesserung ihrer Lage einzutreten. Sie hoffen noch immer, daß es wieder besser wird.

### Neuen Kämpfen entgegen

Wenn dieser erste Versuch eines Kampfes in Rostock diesmal auch noch so keinem unmittelbaren Erfolg geführt hat, so hat er doch den Landarbeitern und besonders den Frauen neue reiche Kampferfahrungen gebracht. Sie haben vor allem, daß der Junker trotz aller Drohungen und aller fraktionellen Entlassungen sie brav und sie haben, daß keine Erwerbslosen ihnen als die Streikbrecher in den Rücken fallen. Sie werden die Frauen aus diesen Erfahrungen ziehen und werden besser und gründlicher einen neuen Kampf vorbereiten.

Die Arbeiter haben darauf, daß aus diesen schlechten gehaltenen Arbeiterwohnungen, auch ohne jede Gegenleistung Arbeit herauszupressen ist. Aber einmal wird der Druck so stark. Auch diese Menschen wachen auf und setzen sich zur Wehr. Seit Jahren gibt es unter den Landarbeitern. Die Empörung wächst. Es ist auch auf den abgelegenen Gütern nicht möglich, die Landarbeiter von der Arbeitshof in den Industriebetrieben und vom großen Heer der Erwerbslosen, loszureißen, um den empfindlichen Kleinbauernschaft zu trennen. Sie erkennen, daß alle Arbeiter in Stadt und Land zusammengehören. Ihr Kampf ist der gleiche — Klasse gegen Klasse. Immer mehr wächst ihr Bewußtsein von der unüberwindlichen Macht, die in ihnen geschlossenen Nutzfleuten liegt.

### Der Streik wird beschlossen

Nach fünf die Klänge der Landarbeiter Anfänge. Sie unterliegen leichter, als die Arbeiter in den großen Industriebetrieben, dem persönlichen Terror des Unternehmers.

Nach leichter als in den Städten steigt beim kleinsten Mißtrauen die Unzufriedenheit, noch bei kleinen Genenationen an Unterordnung gedachten Menschen.

Auf den Gütern des Herrn Nagel in Priester und Röhren haben die Landarbeiter einen solchen Anfang des Widerstandes gemacht. Sie sind in den Streik getreten. Ganz willkürlich hat der Herr Nagel den Arbeitern nur eine geringe Arbeitszahlung auf den Lohn gegeben bis zum vollständigen Lohnabbau durch den Streikspruch. In einer jüngsten

# rote Versammlungswele in Mitteldeutschland

## Überfüllte Säle — Zahlreiche Neueintritte in die Partei — Starke Beteiligung sozialdemokratischer Kollegen — Werkätige Bauern in Bewegung

Am 4. Januar dieses Jahres war der Weihnachtsfeierabend zu Ende. Die revolutionäre Arbeiterbewegung hat wieder legale Versammlungen abgehalten. Eine rote Versammlungswele durchzieht seitdem alle Orte Mitteldeutschlands. Überall folgen die wertvollen Wägen dem Rufe der Kommunistischen Partei. Wie sie wirken hat die die als zu klein. Sie werden nach der Besetzung der Versammlung politisch interpretiert. Ein Teil der Besetzungen muß aufweichen, um der nächsten Versammlung durch zeitiges Erscheinen sich einen Platz zu sichern. Aus allen Orten wird berichtet, daß unter den Versammlungsbesuchern viele neue Wägen zu sehen sind. Insbesondere sind es Kollegen, die bis vor kurzem dem Einfluß der sozialistischen Vorkämpfer betrüger unterlagen, der Kommunistischen Partei feindselig gegenüberstanden und unter Versammlungen nicht besuchten. Seit übernommen auch diese Kollegen zu uns. Sie hören sich die Ausführungen unserer Redaktoren an, hören sich, daß ihre Führer es nicht mögen, gegen uns vor dem Heeren der verarmten Arbeiter zu polemisieren, langem an nachzudenken und verlassen den sozialdemokratischen Partei und Gemeindeführer die Gefolgschaft. Besondere von ihnen finden nun auch den Weg in die Reihen der roten Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei.

### Massenversammlungen auch im kleinsten Ort

Beginnend mit dem 4. Januar fanden in unserem Bezirk in folgenden Orten entweder überfüllte, oder zumindestens sehr gut besetzte Versammlungen statt.

Halle. Die Versammlung am 4. Januar im „Gefellshaus“ war sehr besucht. Die Mitarbeiterung am 5. Januar bei Herzog war ebenfalls sehr besucht, so daß zahlreiche Mitarbeiter wieder nach Halle gehen mußten. Die Versammlung am 8. Januar im „Zentral-Saal“, in der Bericht über Sowjetland gegeben wurde, war ein Besuch von tausend Personen an. In der Mitarbeiterung am 11. Januar bei Anzelm war 300 Wägen anwesend und in der gleichzeitig stattfindenden Mitarbeiterung im Lokal Scherbergereierei sind etwa 80 Mitarbeiter anwesend am 12. Januar fand eine gut besetzte Versammlung des Wohnungsbauvereins Süd statt. Ueber die getrennten tagelangen Wägenbedingungen in Halle berichten wir besonders.

Wichtige Versammlungen fanden auch in: Nietleben mit 350 Wägen, Bismarck — 350 Wägen, Gadowa, Seefeld, überfüllt, Anklam, Kämpfshaus, Patsch, Kleinbarnow, Belgern, Weiß, Zorn, Palschütz, Hiltfeld, Cagenfeld — Bauernversammlung, Wittenberg — Bauernversammlung, Zeitz — die Versammlung wurde erfüllt wie seit Jahren nicht mehr, es sprach der Redakteur für die Partei unter höchstem Beifall. Neuenhagen für die Partei konnten nicht gemacht werden, weil die Parteiführer sich durch die nicht geringsten Führer nicht durchsetzen konnten. Pösa, Wörmitz — Erwerbsloserversammlung, Schönerberg, Döben — viele Bauern als Teilnehmer, bei Scherberg, Heide — 3 Parteianwähler, Dersdorf bei Scherberg — 4 Wägen für die Partei und 2 für den Wohnungsbauverein, Dersdorf, Zorn, Palschütz — 10 Wägen für die Partei und 15 für den Kampfbund im Bauernverband, Eisenach, Wietze — 20 Wägen für die Partei und zahlreiche Wägen für die RSD, Hildesheim — eine sehr gut besetzte Bauernversammlung.

Am 16. Januar fand in der Arbeiterpartei eine große Versammlung in der die Arbeiter und Mittelständler, die erkennen, daß eine Befreiung nur im Kampf durchgeföhrt werden kann. Immer eifriger das Bemühen, sich Klarheit über den zum Kommunistischen Partei.

### Rote Einheitsfront in den Betrieben und auf den Stempelstellen, Bündnis zwischen den Arbeitern und werktätigen Bauern

Unsere überfüllten Versammlungen werden die Forderungen der Werktätigen formuliert und Kampfschlüsseln angenommen. Es werden Einheitsfronten gewählt, in den Betrieben, auf den Stempelstellen, in den Wohnorten. Die rote Versammlungswele führt, jetzt zahlreiche bisher unerschlossene Werttätige mit und schafft die Voraussetzungen des baldigen Sieges.

Wohl sind die Vorkämpfer kämpfhaft bemüht, die rote Weile zum Stillstand zu bringen. Doch vergeblich. Die Kämpfer über die Sowjetunion und die SPD lassen bewußte gezielten Widerstand der revolutionären Arbeiter ab. Wohl ist die sozialistische Presse bemüht, die Kommunistische Partei, die RSD und insbesondere die Sowjetunion in

den Augen der Werttätigen zu diskreditieren. Doch — wer von den Arbeitern liest heute noch die sozialdemokratischen Lügenblätter? Und wer sieht, der glaubt ihnen doch nicht. „Dritten Reiches“ Was ist die? Sie halten so gut wie keine Versammlungen ab. Sie sind beinahe mit der Bewegung der weihnachtlichen Burgfrieden keinesfalls zufrieden. Sie hätten es lieber gesehen, wenn die Kommunistische Partei auch fernhin keine legale Möglichkeit haben würde, in Massenversammlungen zu sprechen. Sie haben die Aufgabe, ihren Redakteuren beibringen, daß es im Interesse der Nation, im Interesse des Vaterlandes, im Interesse des „Dritten Reiches“ notwendig ist, eine Einheitsfront zwischen Hitler, Hindenburg, Brüning und Weis herbeizuföhren. Diese Vorkämpfer sind in den Versammlungen liegen uns keine Berichte vor. Ueber die Versammlungen, die in den letzten drei Tagen stattgefunden haben, berichten wir nachstehend.

# Die rote Einheitsfront entsteht!

### Gegen die Rotverordnungspolitik

Unsere öffentliche Versammlung in Schraplau war ein voller Erfolg. Der Referent sprach über die Rotverordnungs politik und fand begeisterte Zustimmung. In der Diskussion wurde insbesondere sehr gegen die Bürgerheuer protestiert. Es wurden mehrere Vorschläge für die Partei und mehrere Anwesenheiten genommen.

### Kommunistische Partei die Führerin

Der Besatz der ersten öffentlichen Versammlung unterer Partei in Döberitz brachte nach dem „Bürgerfreund“ vor ein außerordentlich guter. Es waren auch viele Arbeiter anwesend, die bisher in der SPD ihrer Führer haben und der SPD feindselig gegenüber waren. Auch ist es anwesend geworden. Die Kommunistische Partei wird als unsere Führerin anerkannt. Ueber, was der angeblühete Referent am Erscheinen vertritt. In seiner Rede sprach der Genosse Günther. Anschließend fand eine Mitgliederbesprechung statt, in der insbesondere die Rotfrage behandelt und die Genossen aufgefordert wurden, nur die Sowjetseite zu unterstützen, die auf Seiten der roten Front stehen.

### Aller für die rote Einheitsfront

Die öffentliche Versammlung in Zeuna, in der der sozialdemokratische Kandidat delegierte Götter, der parteilose Bauernarbeiter Karich und die Genossen Jöliner über die Sowjetunion sprachen, war ein guter Erfolg und nach einem ersten Erkenntnis. In seiner Rede sprach der Genosse Günther. Anschließend fand eine Mitgliederbesprechung statt, in der insbesondere die Rotfrage behandelt und die Genossen aufgefordert wurden, nur die Sowjetseite zu unterstützen, die auf Seiten der roten Front stehen.

### Erwerblose und Betriebsarbeiter Schuler an Schuler

In Grotzort bei Halle fand eine überfüllte Versammlung der Erwerbslosen statt, die von einer hochbegeisterten Stimmung beherrscht war. Es wurde einstimmig eine Einheitsfront angenommen, in der es unter anderem heißt:

„Die Erwerbslosen sprechen den Betriebsarbeitern ihre volle Sympathie aus. Sie geloben, alle Kämpfe der Betriebsarbeiter aktiv zu unterstützen und werden nie Streikbruchheit leisten.“

### Wir verteidigen die Sowjetunion

In Belgern fand eine überfüllte Versammlung statt, in der der ehemalige SPD-Genosse Reinheimer über die Sowjetunion sprach und die Lügen der Kapitalpresse entlarzte. Die Versammlung waren überimprimiert der Zustimmung, daß es Aufgabe der revolutionären Arbeiter ist, die Sowjetunion mit allen Mitteln zu verteidigen.

### Ruch die Bauern in Front

In Röttchua fand eine Bauernversammlung statt, in der der Landwirt Richter über seine Einbrüche der Ruch durch die Sowjetunion referierte. Es war die erste Versammlung im Ort. Der Bericht des Kollegen Richter wurde mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen. Auch die Bauern erkennen, daß sie nur im Bunde mit der Arbeiterpartei in der Lage sind, eine bessere Zukunft zu erlangen.

In der Mitgliederbesprechung des Reichsbauernbundes in Sülzen die von 190 Bauern besucht war, wurde der Bericht des Landwirts Richter ebenfalls mit Interesse und Zustimmung entgegengenommen.

Eine weitere Bauernversammlung fand in Högberg bei Berga (Kraußwälder) statt. Die etwa 250 anwesenden Bauern nahmen den Bericht des Kollegen Richter über seine Kampfbereitschaft entgegen. In der Diskussion traten sie einstimmig zum Ausdruck, daß auch die deutschen Bauern nur im Kampf vorwärtskommen können.

In Oppin war die vom Reichsbauernbund einberufene Versammlung von 200 Bauern besucht, wobei die Versammlung war ein großer Erfolg für den Reichsbauernbund und somit ein Schritt weiter in der Heiligung des Bündnisses zwischen der werktätigen Bauernschaft und dem Arbeiterproletariat.

